

## Der Bielefelder Speditionskaufmann Thomas Hilbrenner hat sich vor fünf Jahren als Frachtführer selbständig gemacht: Heute rollen bereits 24 Wagen Existenzgründer mit Rückenwind

Von Wilfried Massmann

**Thomas Hilbrenner folgt Vaters Spuren, und geht doch eigene Wege. 1993 machte sich der Junior selbständig mit der Firma „Trans OWL Speditionsbetriebsmittel GmbH“. Heute rollen bereits 24 Fahrzeuge, darunter fünf Kühlzüge, quer durch Europa.**

Der Anfang war gewagt, und doch recht gut abgefedert. Sein Vater ist Hans-Jürgen Hilbrenner (67), der 1966 die Firma Spela – Speditions- Lagerhaus GmbH – gegründet hat. Auf dem Höhepunkt des Erfolgs, aber auch die schwieriger werdende Marktsituation in der EU vor Augen, verkaufte der Unternehmer 1988 seine Firma mit 45 Fahrzeugen und das Lagerhaus samt Büro an der Friedrich-Hagemann-Straße in Oldentrup gewinnträchtig an die McGregor Cory Cargo Services GmbH in Hamburg, Tochter der britischen Ocean Transport & Tradition plc, London. Die Briten gaben 1993 in Bielefeld auf und veräußerten den Rest an die Spedition Hellmann aus Osnabrück, die in Oldentrup unter ihrem Namen das Geschäft weiterbetreibt.

Der nach wie vor vitale Senior ist seit 1990 aktiver Ruhestandler. Mit lauter, fröhlicher Stim-

me deklamiert er stehend, wie in alten Zeiten, seine Standpunkte: „Ich bin nicht in die Karibik geflohen, sondern bin hiergeblieben.“ Neben Bielefeld unterhält der Freizeitkapitan Wohnsitze in Norddeich

Hans-Jürgen Hilbrenner hat inzwischen – unter anderem – in den Neubau von 80 Wohnungen in Bielefeld und Münster. Außerdem ist er Gesellschafter in die Firma seines Sohnes. Dort vermittelt der Mann mit fast 50 jähriger Speditionserfahrung zusätzlich Kno how und schießt Geld ein, das ein Existenzgründer in dieser Branche am Kapitalmarkt nicht so leicht bekommen würde.

### „Preisdruck ist immer da

Immerhin kostet ein Vierzigtoner Diesel gut 320 000 Mark. Und so ein Fünffacher muß rollen, möglichst Tag und Nacht, sieben Tage die Woche. 15 000 Kilometer im Monat ist für einen Fernfahrer nichts Außergewöhnliches. Kapitäne der Landstraße!

Da werden Erdbeeren von Spanien auf die Großmärkte nach Hamburg oder Bielefeld transportiert, Schinken von Westfalen nach Italien gebracht oder

textile Rohware nach Osteuropa gefahren und fertige Oberbekleidung zurückgeholt. Zuverlässigkeit sowie sichere und gepflegte Fahrzeuge sind Voraussetzungen, um sich gegen Billigkonkurrenz zu behaupten und Aufträge überhaupt zu bekommen.

„Der Preisdruck ist aber immer da“, unterstreicht Hilbrenner, „doch ich lasse mir nicht die Preise diktieren“. Vater pflichtet bei: „Nur Geldwechsellern ist Quatsch, ein Kaufmann muß Geld verdienen.“ Schwierig war es auch in den Anfangsjahren seiner Karriere. Doch damals war ein Wachstumsmarkt vorhanden, heute dominiert der Verdrängungswettbewerb.

Der Junior hat manches anders gemacht als sein Vater. Er unterhält kein Lagerhaus, ist kein Spediteur und gibt sich nicht mit Kleinstückgut ab. Thomas Hilbrenner ist Frachtführer, der ein Büro in der ehemaligen Immobilie seines Vaters angemietet hat und mit zwei, drei Mitarbeitern alles bewältigt.

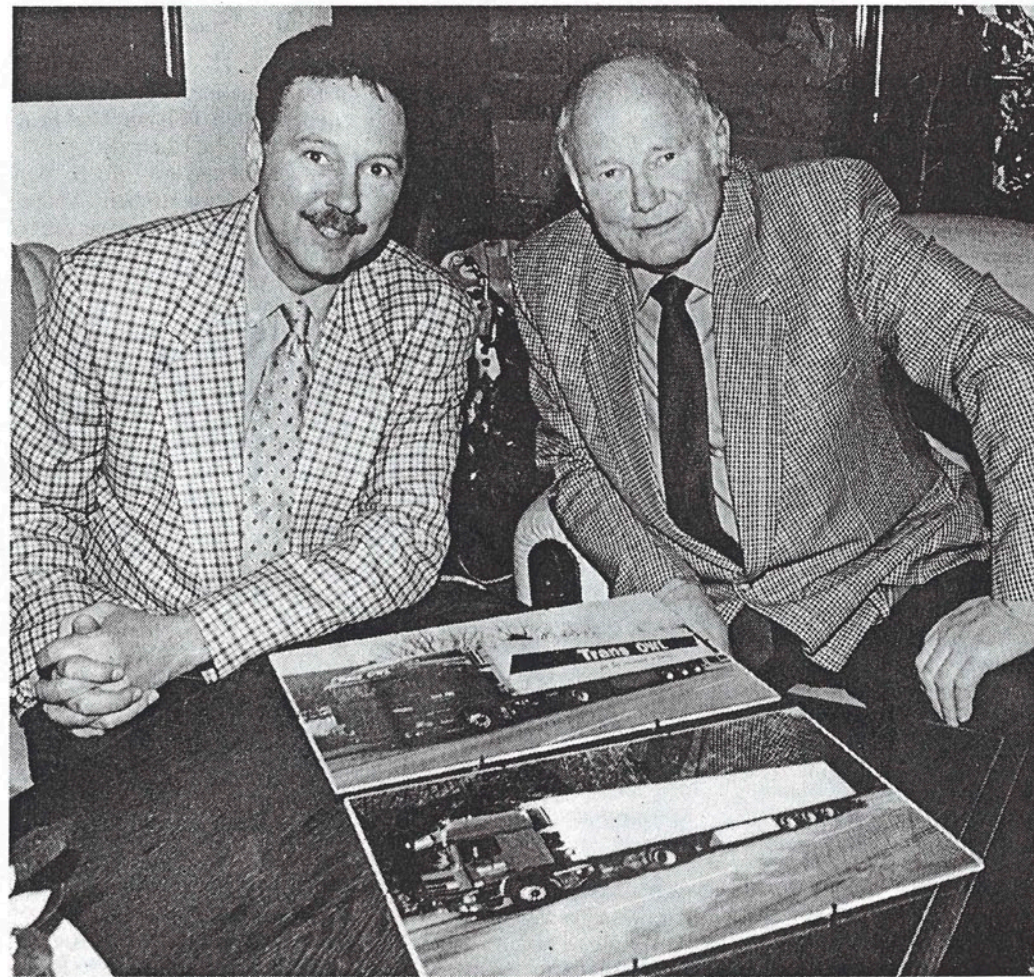
Drei Frachtvermittler – im Branchenjargon „Sofa-Spediteure“ genannt –, von denen zwei in der Region und einer in Süddeutschland sitzen, besorgen die bereits spitz kalkulier-

ten Aufträge. Die rechnet der Bielefelder noch einmal nach, bestimmt die Fahrtroute und dirigiert seine zwei Dutzend angestellten deutschen Fernfahrer und Lastzüge. „Unter'm Strich muß immer etwas übrig bleiben, anders lohnt es nicht – „sonst kann ich auch den Bauch in die Sonne hängen“.

### „Von der Pieke auf gelernt

Im Gegensatz zum Senior besitzt der Junior selbst einen Führerschein für Brummis. Und gelernt hat er von der Pieke auf. Thomas Hilbrenner, geboren in Gütersloh, inzwischen verheiratet und zweifacher Familienvater, begann 1979 seine Ausbildung zum Speditionskaufmann bei Wahl & Co, volontierte nach der Bundeswehrzeit in verschiedenen deutschen Speditionsfirmen und trat 1985 in den väterlichen Betrieb ein.

Dort wurde er Prokurist, leitete den gesamten Fuhrpark und war für den Einsatz der Fahrer verantwortlich. Thomas Hilbrenner war schon bei Spiela Prokurist und blieb auch bei den Engländern in dieser Position bis sie ihre ostwestfälische Dependance aufgaben.



Die Speditionskaufleute Thomas und Hans-Jürgen Hilbrenner: Sohn und Vater, Berufskollegen, Gesellschafter. Foto: Wehmeyer

Die Aufschrift „Trans OWL“ an den großen Lastzügen ist Markenname und Werbung für die

ostwestfälische Region europaweit. Thomas Hilbrenner freut sich über den Erfolg seiner Fir-

ma, Hans-Jürgen Hilbrenner ist stolz auf seinen Sohn.